

Sechster December.

1299. Wartha kömmt an das Kloster Kamenz.

In der Nähe von Wartha lag in uralten Zeiten das feste Bergschloß Bardun, welches schon 1096 zerstört geworden seyn soll. Doch findet man noch bis Ende des 13ten Jahrhunderts Kastellane von Bardun, so daß es scheint, als wäre jenes alte Bergschloß wieder hergestellt worden. Wahrscheinlich ist der Name Wartha von dem ehemaligen Bardun entlehnt. Schon 1230 schenkte Herzog Heinrich der Bärtige dem Kloster Kamenz Zinsen aus dem Flecken Wartha. Den eigentlichen Schloßberg aber, auf welchem man noch Rudera von Mauern und Gräben findet, gab 1290 den 6ten December Herrmann von Reichenbach dem Kloster Kamenz erblich, worüber Herzog Bernhard 1313 eine Bestätigung ertheilte.

Sonst ist Wartha einer der bekanntesten und merkwürdigsten Orte in Schlessen. Von seiner äußerst romantischen Lage hat man mehrere bekannte Kupferstiche. Noch strömen jährlich aus Böhmen und Schlessen Tausende von frommen Wallfahrern in Proceßionen dem wunderthätigen Gnadenbilde zu, von welchem an einem andern Orte weitläufiger geredet werden soll. So wenig die Kirche mit ihren beiden abgestumpften Thürmen von außen verspricht, so sehenswerth ist ihr Inneres. Besonders überrascht das Schiff, nicht sowohl wegen seiner Höhe, als wegen der schönen Verhältnisse in allen seinen Theilen. Die Orgel wird nach der zu Grösfau für
 X die

die schönste in Schlesien gehalten. Ein Probst oder Prior aus dem Stifte Kamenz nebst einigen Conventualen besorgen den Gottesdienst.

1411. Johann Kropidlo, Bischof zu Wladislaw, wird in Breslau verhaftet.

Gewöhnlich zog die weltliche Macht den Kürzern, wenn sie, wie es nicht selten geschah, mit der geistlichen in Collision gerieth. Ein auffallendes Beispiel davon zeigt sich auch in der Verhaftnehmung des Bischofs zu Wladislaw in Pohlen, Johann Kropidlo. Er war der Bruder der beiden Herzöge zu Oppeln, Boleslaw und Bernhard. Diese Fürsten lagen mit dem Könige Wenzeslaw in Fehde, und ließen ihren Unwillen deshalb besonders die Breslauer fühlen. Sie nahmen ihnen auf der Landstraße ihre Waaren weg und plünderten ihre Güter und Dörfer. Bischof Johann machte gemeinschaftliche Sache mit ihnen und unterstützte sie mit Hülfsvölkern. Dennoch wagte er nach Breslau zu kommen und quartierte sich in ein seinen Brüdern zugehöriges Haus ein. Auf Befehl des Königs nahmen ihn hier die Breslauer Konsuln gefangen. Der Bischof von Breslau, Wenzeslaw, deutete das sehr übel, hielt es für eine Religionschändung, und belegte die Stadt mit dem Banne. Der Rath protestirte vergebens und bewies umsonst, daß die Stadt diese Strafe wegen Rothwehr gegen einen erklärten Feind nicht verdient hätte. Es half nichts, und um das Uebel nicht noch größer zu machen, bequeme sich der Rath zu einem Vergleich und ließ den gefangenen Bischof los.